

runde sache

**KASPARY
HAUSER**
Stiftung

2. Quartal
2024



Gefeiert

Party, Party, bevor am
Ascher-Mittwoch alles
vorbei war

Gehämmert

Wie aus Osterhasen-
Ohren dekorative
Blumen werden

Gefragt

Bundesminister
Hubertus Heil zum
Werkstätten-Gesetz

Inhalt

Editorial – der Text am Anfang	3
Informationen der Vorständin	4
Europäischer Protesttag	5
Unsere Vision: Inklusion!	6
Runde Sache in eigener Sache	8
Von den Bauprojekten	9
Das war unser Fasching 2024	10
Anthroposophische Impulse	12
Qualitäts-Entwicklungs-Gruppe	14
Wohnen und Pflege	15
Arbeitsbereich	16
KiezTreff Jüli 30	23
Tagesstätte für psychisch kranke Menschen	24
Beschäftigungs- und Förder-Bereich	26
Kunsttherapie	32
Verabschiedung Heidi Saldsieder	34
Jubilar*innen	35
Leckerer Essen einfach zubereitet	36
Öffentlichkeitsarbeit	38
Termine und Veranstaltungen	42
Handgefertigt mit Liebe und Fleiß	43

Vor vielen Beiträgen in der Runden Sache steht ein roter Vorspann.
In einfacher Sprache sind dort die wichtigsten Inhalte zusammengefasst.



Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren

Wir haben vor dem Berliner Abgeordneten-Haus demonstriert. Arbeitnehmer*innen bekommen weniger Geld, wenn sie für Freie Träger arbeiten. Das ist ungerecht und es erschwert die Suche nach Personal.



Liebe Leserin, lieber Leser!

Das nebenstehende Motto wird oft Bertolt Brecht zugeschrieben. Es soll aber erst in den 1970er Jahren als sogenannter Sponti-Spruch im Zuge der Studenten- und Schüler-Revolte geprägt worden sein.

Die Sprüche auf der Demo #HauptstadtzulagefürAlle am 11. April 2024 waren ähnlich kreativ. Ich las auf den Transparenten der über 3.000 Teilnehmenden vor dem Berliner Abgeordnetenhaus unter anderem:

Unser Lohn ist keine Wundertüte! | Wir haben es wirklich verdient, Kinder brauchen Knete, wir auch! | Pläne sind gut, Hauptstadtzulage ist besser! | Windeln runter, Löhne rauf! | Wahlkampf wieder nur Gelaber? | Liberté, Égalité, Hauptstadtzulagé für ALLÉ! | Gleiche Arbeit, gleicher Lohn! | Ungleichbehandlung macht hässlich! | Uns könnt Ihr Euch nicht sparen! | Gebt uns den Speck, sonst sind wir weg.

Auslöser für die Proteste der Freien Träger war die Ankündigung der Senatsverwaltung für Finanzen – entgegen den bisherigen Zusagen des Landes Berlin – einen Tarifvertrag anzustreben, der die Mitarbeiter*innen im Bereich Zuwendungs- und Entgeltfinanzierung explizit ausschließt.

Seit November 2020 erhalten Mitarbeitende des Landes Berlin monatlich eine sogenannte Hauptstadtzulage von 150 Euro brutto. Den Mitarbeiter*innen der Freien Träger wird diese, obwohl sie dasselbe leisten, bisher verweigert. Auch wir als KHS haben uns mit einer starken Gruppe an der Demo beteiligt. Noch gibt es keine neuen Zusagen des Landes Berlin, deshalb geht der Kampf weiter.

Ihre Birgit Monteiro
Vorständin



Rekord bei der Beteiligung zum Matthias Vernaldi Preis

22 Vorschläge gingen für den Matthias Vernaldi Preis ein! Die Entscheidung der Jury wird auf unserem Sommerfest am 26. Juni bekannt gegeben. Dort wird auch der Preis überreicht.

Ansturm auf den Matthias Vernaldi Preis 2024

22 Vorschläge gingen bei unserer Jury für den diesjährigen Matthias Vernaldi Preis ein, das ist ein neuer Rekord! Wir bedanken uns herzlich bei all denen, die unseren Aufruf deutschlandweit weitergegeben haben und auch bei all jenen, die uns ihre gut begründeten Vorschläge zugesandt haben. Die Wahl der diesjährigen Preisträger*in fiel besonders schwer. Bis zur Verkündung braucht es noch ein wenig Geduld, denn den Namen werden wir erst am 26. Juni 2024 auf unserem Sommerfest verraten, wo zugleich der Preis überreicht wird.

Gütesiegel für Gewaltprävention geplant

Der Anthropoi Bundesverband informierte auf der Bundeskonferenz der Geschäftsführer*innen vom 22. bis 23. April 2024 in Wuppertal darüber, dass er noch im Jahr 2024 für seine Mitgliedseinrichtungen ein Gütesiegel Gewaltprävention einführen möchte. Das Verfahren zur Auditierung wurde 2023 von der Evaluationsgesellschaft Confidentia in Zusammenarbeit mit den Fachstellen Gewaltprävention erarbeitet.

Gütekriterien der Gewaltprävention sollen sein:

- Konzepte und Regelungen zur Gewaltprävention (Gewaltschutzkonzept)
- Ausgestaltung und Funktionsfähigkeit der Gewaltpräventions- und Meldestelle
- Schutz vor individueller Gewalt: wie materieller Gewalt, physischer Gewalt, psychischer Gewalt oder sexualisierter Gewalt
- Schutz vor struktureller Gewalt

Klare, adäquate Meldewege und Interventionen sowie die erforderliche Nachsorge für Opfer und andere Betroffene sind zwingend vorzuhalten. Die Gütekriterien des Schutzes vor struktureller Gewalt beziehen sich auf alle institutionellen Aspekte, die Gewalt verursachen können. Dies können Barrieren und mangelhafte Infrastruktur sowie fehlendes bzw. unzureichend qualifiziertes Personal sein. Erfasst werden auch unzulässige, das heißt die Freiheit bzw. Selbstbestimmung einschränkende institutionelle Maßnahmen.

Wichtiger Akteur in der Gewaltprävention innerhalb der Kaspar Hauser Stiftung ist die Vertrauensstelle. In dieser stehen sowohl Ute Barz als auch Josefine Freudenberg als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung. Als Mitgliedseinrichtung des Anthropoi Bundesverbandes betrachten wir das geplante Gütesiegel als große Bereicherung. Es wird uns wie ein Kompass den Weg zur personellen Verstärkung und Weiterentwicklung weisen.

Sommer in der Roland-, ab Herbst geht's in die Wackenbergstraße 95, Haus 25

In der Wackenbergstraße 95, Haus 25, gehen die Bauarbeiten weiter fleißig voran. Das Obergeschoss ist fertig umgebaut, bald werden erste Möbel aufgebaut und die Räume für erste Termine genutzt. Die Gruppen des BFB aus der Rolandstraße werden Ende September dorthin umziehen. Der Arbeitsbereich mit den Teams der Produktionsküche und der Cafeteria/Hauswirtschaft folgen zeitnah.

Birgit Monteiro



Ein lauter und bunter Protest auf dem Weg zum Rathaus

Wir haben für Gleichberechtigung und für den Abbau von Hindernissen demonstriert. Für gemeinsame Arbeits-Plätze und dafür, dass alle Menschen selbst bestimmen können.

Laut und bunt war der Protest-Zug, mit dem wir vom Bebelplatz zum Roten Rathaus zogen. Immer am 5. Mai demonstrieren Menschen mit Beeinträchtigung dafür, dass sie die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben wie alle anderen. Das Motto 2024 hieß: „SELBSTBESTIMMT LEBEN OHNE BARRIEREN“

Schilder mit unseren Forderungen zum Europäischen Protest-Tag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung gestalteten wir vorher im Stadtteil-Zentrum Pankow. Ira Freigang hatte uns dazu in die Arbeits-Gruppe Inklusion eingeladen.

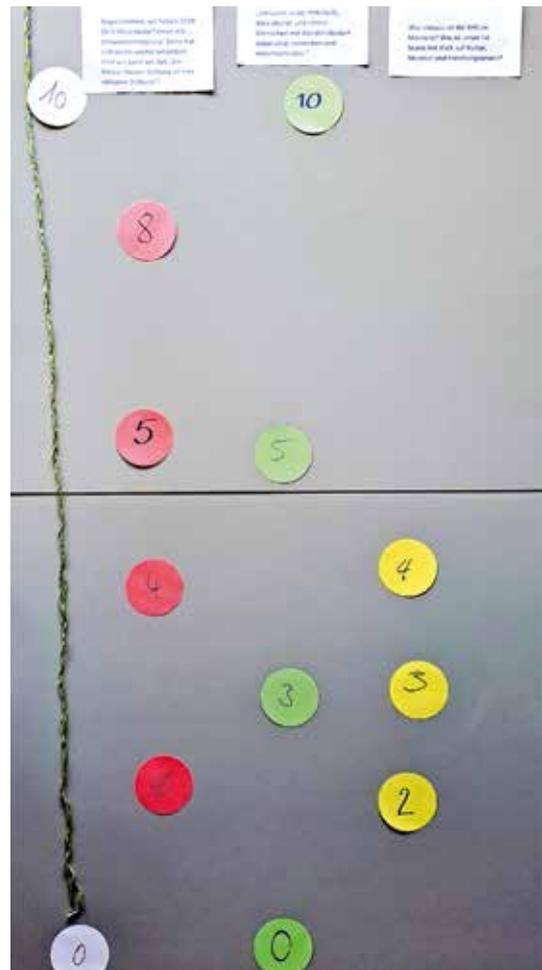
Auf der Demo trafen wir viele bekannte Gesichter. Zum Beispiel Sascha Ubrig von der Lebenshilfe Berlin, der Simone Mang um ein Interview bat und ihr einige Fragen stellte.

Julia Meumann



Was meinen wir genau mit: Inklusion in der KHS?

Eine Vision ist ein Ziel für die Zukunft. Inklusion bedeutet: Alle Menschen können gleichberechtigt mitmachen. Egal, ob sie beeinträchtigt sind oder nicht. Das ist unser Ziel. Wie können wir diesem Ziel Schritt für Schritt näher kommen?



Das ist unsere Vision:

Im Jahr 2038 ist die Kaspar Hauser Stiftung eine inklusive Stiftung, die mit ihren Teilhabe-Angeboten in den Sozialraum hineinwirkt.

Das bedeutet unter anderem, dass 30 Prozent der Mitarbeiter*innen eine Schwerbehinderung haben.

Damit haben sich in den letzten Wochen schon die Arbeitsgruppen zur Vision in der Abteilung Arbeit / Berufliche Bildung und in der Verwaltung beschäftigt.

Dafür haben wir uns einige Fragen vorgenommen, die das große Thema greifbarer machen.

Am Anfang hat jede Person auf einer Skala von 0 bis 10 angegeben, inwieweit sie der Aussage zustimmt. Das war ein guter Einstieg in einen intensiven und anregenden Austausch. Das sind die Fragen:

- Angenommen, wir haben 2038 dreißig Prozent Mitarbeiter*innen mit Schwerbehinderung. Sonst hat sich nichts weiter verändert. Sind wir dann am Ziel „Die KHS ist eine inklusive Stiftung?“
- „Inklusion in der KHS heißt, dass überall und immer Menschen mit Assistenzbedarf dabei sind, mitwirken und mitentscheiden.“ Inwieweit stimmen Sie dem zu?
- Ist Inklusion ein Ziel (10) oder ein Prozess (0)?

- Wie inklusiv ist die KHS im Moment?
Wo stehen wir mit Blick auf Kultur, Struktur und Handlungspraxis?
- Das Deutsche Institut für Menschenrechte (das DfM ist die Monitoringstelle für die Umsetzung der UN-BRK in Deutschland) fordert eine umfassende Deinstitutionalisierung, denn „Leben und Arbeiten in Sondereinrichtungen ist mit den Menschenrechten nicht vereinbar. [...] Derzeit fehlen echte Wahlmöglichkeiten.“ Inwieweit stimmen Sie dem zu?

Die KHS Schritt für Schritt inklusiver machen

Unsere Vision nennt 2038 als das Jahr, bis zu dem wir unser Ziel, eine inklusive Stiftung zu sein, erreicht haben wollen. Viele von uns werden dann möglicherweise nicht mehr hier arbeiten – oder auch gar nicht mehr (lohn-)arbeiten. 😊

Das macht es vielleicht schwieriger, sich mit der Vision zu verbinden, wenn das Endziel sich weit weg anfühlt oder man denkt, dass man bei der „Ernte“ gar nicht mehr dabei sein wird. Deswegen übersetze ich mir unsere Vision oft in „Die KHS will immer inklusiver werden“ und in die Frage „Wie können wir die KHS Schritt für Schritt immer noch ein weiteres Stückchen inklusiver machen?“

Darin steckt für mich mehrerlei Motivierendes:

- Inklusion ist ein Ziel UND ein Weg.

- Wir sind schon unterwegs auf dem Weg zur Inklusion und entwickeln uns an ganz vielen Stellen weiter, mit dem Auf- und Ausbau der Unterstützten Kommunikation, der Sozialraumorientierung und der ausgelagerten Arbeitsplätze, dem barrierefreien Bauen und anderem mehr.
- Die Vision kann uns auf diesem Weg neue Zugkraft und damit Energie geben, weil sie uns deutlicher mit dem Ziel Inklusion verbindet.
- Wir können uns die Vision in viele kleine konkrete Schritte und Projekte übersetzen, um ihr Schritt für Schritt näher zu kommen. Diese kleinen Veränderungen bringen uns viele kleine „Ernten“ als konkrete und spürbare Verbesserungen im Alltag.

Haben Sie konkrete Vorschläge, welche nächsten kleinen Schritte uns wieder noch ein Stückchen näher an die Vision Inklusion bringen können? Dann kontaktieren Sie mich gerne!

Mein Büro ist in der Pankstraße. Per Telefon bin ich unter 0160 97 51 12 47 und per E-Mail unter irene.beyer@kh-stiftung.de erreichbar.

Vielleicht wollen Sie darüber auch in Ihrem Team sprechen? Sie können mich gerne einladen, das bei Ihnen zu moderieren.

Irene Beyer



Foto: Christian Horz AdobeStock

Neues KHS Logo und was ist ein Key Visual?

Keine Sorge, die „Runde Sache“ ist immer noch rund – äußerlich mit unserem Fenster auf der Titelseite und hoffentlich auch inhaltlich!

Aber sonst hat sich einiges verändert. Wir haben ein neues Logo. Jetzt ist es besser zu erkennen. Das neue Logo ist eine „Wort-Bild-Marke“. Das heißt: Das Logo besteht aus unserem Namen und ist trotzdem so gut zu erkennen wie ein Bild. Das verdrehte „R“ am Schluss fällt auf und prägt sich ein.

KASPAR
HAUSER
Stiftung

Unsere Krone (Oktaeder) lebt jetzt weiter in einem Key Visual.



Aber was ist ein Key Visual?

Ein Key Visual könnte auch Schlüssel-Bild heißen. Es soll gesehen werden und in Erinnerung bleiben. Hoffentlich öffnet es viele Türen!

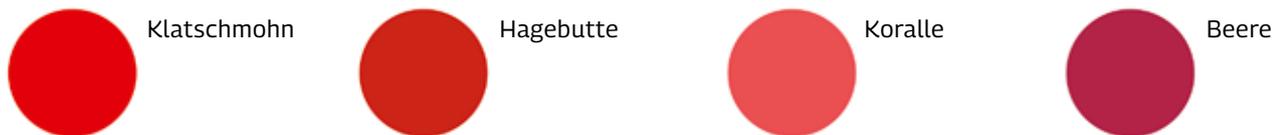
Entwickelt und gestaltet hat das neue Corporate Design die adlerschmidt GmbH kommunikationsdesign.

Julia Meumann

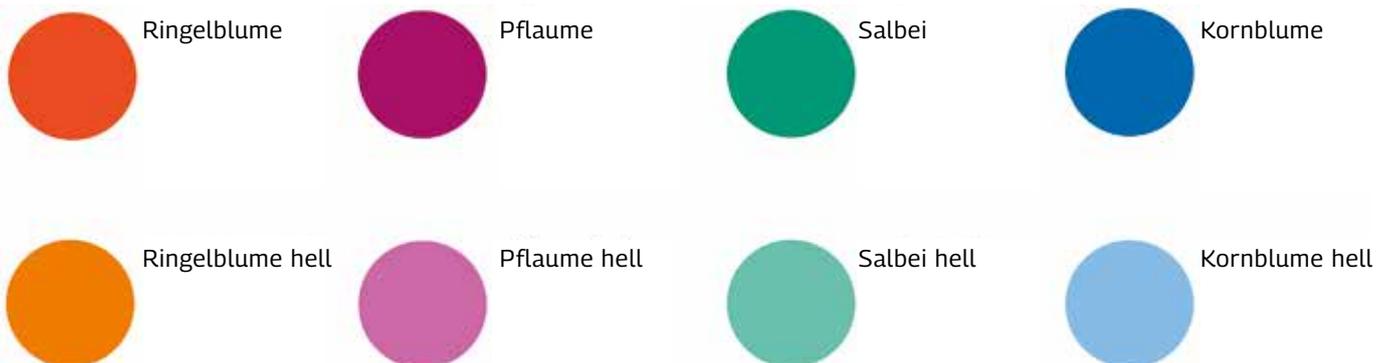
Farb-Konzept

Wir freuen uns auch schon auf das harmonische Farb-Konzept, das uns in allen Medien und den neuen Wegeleitsystemen begleiten wird.

Primärfarben



Sekundärfarben



Ginkgo gerettet

Unsere kleinen Apfelbäume mussten leider den Umbaumaßnahmen in der Rolandstraße weichen. Einige Stämme haben wir aber behalten, um kreative Erinnerungstücke zu schaffen. Gibt es dazu vielleicht bereits Ideen, über die wir in der nächsten Ausgabe der Runden Sache berichten können? Der jugendliche Ginkgo-Baum konnte zum Glück auf die andere Seite der Festwiese umgesetzt werden und scheint sich dort sehr wohl zu fühlen.

Fotos: Christian Paulus



Die Schmunzel-Ecke

Was war los mit dir?

Als ich vor ein paar Monaten bei der Kaspar Hauser Stiftung anfing, warst du, mein Freund, uns allen in der Pankstraße im Aufgang F ein guter Helfer und treuer Begleiter. Wir konnten dir die schwierigsten Dinge übergeben, du hast viel bewegt. Das waren leichte Zeiten. Selbst als es hinabging, hatten wir Vertrauen, dass es zusammen mit dir auch bald wieder hinaufgehen wird.

Doch dann, in den eh schon trüben Wochen, schlug uns deine wochenlange Sturheit nochmal zusätzlich aufs Gemüt. Was war los mit dir? Die Experten sagten was von einem speziellen Einsteller.

Aber der änderte deine Einstellung zu deiner Aufgabe, die dir übertragen wurde, leider auch nicht. Viel zu viele Tage öffnestest du dich uns nicht.

Wir konnten nur erahnen oder uns erinnern, wie es in dir aussieht.

Und dann!

Ganz plötzlich warst du wieder bereit, uns mit deiner altbekannten Offenheit zu empfangen. Die Freude bei allen war groß. Endlich konnten wir wieder all deine Großzügigkeit nutzen.

Wir brauchen dich. Bitte mach sowas nicht noch einmal,

lieber Fahrstuhl!

Frage des Monats ...

... von Herrn Kay Schmidt an Frau Sylvia Schmidt, beide Finanzbuchhaltung, anlässlich der ersten Programmierungen für das Anlagevermögen in CSS, unserer Software für die Finanzbuchhaltung:

„Wollen Sie bei der Geburt des Anlagevermögens dabei sein?“



Fasching mit Party und Regenbogen und viel Spaß

Der Regenbogen steht dieses Jahr bei uns im Mittelpunkt. Deshalb waren unsere Kostüme besonders bunt und schrill! Wir haben sogar ein Lied zum Regenbogen-Lied umgedichtet.



In der Kaspar Hauser Stiftung gab es am 12. Februar 2024 wieder eine Faschings-Party. Unter dem Motto: "Regenbogen" fand sie im großen Saal, Aufgang F, in der Rolandstraße statt.

Im vergangenen Jahr hatten wir das Thema "Zauberwald" zum Fasching. Der Fasching beginnt immer mit der Altweiber-Fastnacht, wo man sich die Schlipse abschneidet, und endet am Ascher-Mittwoch, wo sprichwörtlich alles vorbei ist.

Traditionell beginnt der Faschings-Umzug am Rosen-Montag. Das heißt: Man verkleidet sich und hat viel Spaß. Beim diesjährigen Motto: „Regenbogen“ haben sich viele, die Lust hatten, bunt verkleidet. Es ist kein Zwang, sich zu verkleiden.

Es gab wieder Büchsen-Werfen, Bogen-Schießen und einen Goldschatz mit Goldstücken, wo man schätzen musste, wieviel Goldstücke sich in dem Glas befinden.

Für den diesjährigen Fasching wurde extra noch ein Lied umgedichtet und geschrieben: das Regenbogen-Farben-Lied.

Mit dabei in der Pankstraße waren die Hauswirtschaft, die Buchbinderei, die Kerzenwerkstatt, die Kreativwerkstatt und der Berufsbildungsbereich sowie die Textilwerkstatt. In der Rolandstraße wurde am 13. Februar gefeiert.

Es wurden auch wieder viele Fotos und Bilder gemacht von den Kostümen, die bunt und schrill waren.

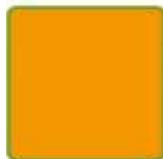
Simone Mang



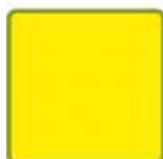
Lied Regenbogen-Farben



Rot so rot wie die Feuerwehr



Orange wie eine Apfelsine



Gelb wie nur der Sonnenschein



Grün wie lauter grünes Gras



Hellblau wie der Sommerhimmel



Dunkelblau wie die tiefe See



Violett wie süße Trauben



Das ist unser Regenbogen



Dieses Jahr war unser Motto beim Fasching der Regenbogen. Bei der Vorbereitung habe ich auch mitgemacht und mir ein Memory-Spiel ausgedacht.

Viele Menschen sind in die Rolandstraße gekommen und wir haben gefeiert, gelacht und Süßigkeiten gegessen. Oben im Saal wurde getanzt! Erst im Hellen und später im Dunkeln mit Neon-Knick-Lichtern.

Annegret Schmidt





Verantwortung für den Menschen übernehmen

Beziehungsdienstleistung und
Wege zur Qualität - Bausteine
eines neuen Zivilisationsprinzips
Teil 3 von 12
Freiheit als Verantwortung
aus Erkenntnis

Liebe Leser*innen,

mit dem Teil 3 aus meinen Aufsatz setzen wir unsere Serie „Anthroposophische Impulse“ fort. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und reichen Erkenntnisgewinn.

Mit herzlichen Grüßen

Michael Ross
Stiftung Wege zur Qualität

So endete Teil 2: Bei wesentlichen menschheitlichen Fragen... muss das reaktive Erfahrungslernen durch das vorgeifende Lernen, das Handeln aus Erkenntnis und das „Prinzip Verantwortung“ abgelöst werden... In dieser Ethik kann der Mensch durch vernünftige Erkenntnis und freies Wollen Verantwortung für die Schöpfung übernehmen und die zerstörerische Machtentfaltung gegenüber Natur, Gesellschaft und sich selbst... umwenden. Dies gilt auch für die gesellschaftlichen Bereiche wie Erziehung, Bildung, Pflege, bei denen die Arbeit direkt mit Menschen und die Wirkungen direkt am Menschen geschehen.

Der Blick auf deren beziehungsformige Qualität, die vor aller Trennung in Subjekt und Objekt liegt, ist gegenwärtig durch Positivismus und Materialismus verstellt, die den Menschen wesensfremd als Objekt definieren und derart im sozialen Handeln nur zu Machbarkeit und Verfügbarkeiten über den Menschen kommen.

Aber Machbarkeit und Verfügbarkeit, welche Probleme lösen sollen, haben diese erst geschaffen. Jede sogenannte Problemlösung im Geist der Machbarkeit schafft wiederum neue Probleme und jedes Problem ist ein Erzeugnis vorangegangener Machbarkeiten. Machbarkeit bringt hervor, was sie zu beseitigen angetreten ist. Sie ist der Goethesche Zauberlehrling, der die Problemflut ausgelöst hat und nun unfähig ist, sie zu bannen (Rombach, 1993, S. 76-80). Daher wird es zu einer ontologisch begründeten und professionell nötigen Aufgabe, Bewusstsein und Empfindung zu bilden, dass mit dem Eintritt in aufgabenzentrierte, personalwesenhafte Beziehungen die Schwelle der Verantwortung für den anderen Menschen existenziell berührt wird. Verantwortung wird damit zu einem Schlüsselbegriff der Beziehungsdienstleistung (Herrmannstorfer, 1999).



Foto: Sebastien Jouve generiert mit KI AdobeStock

Schwerer Text – Fachliteratur

An diese gegenwärtige und zukunftsbestimmende Herausforderung der Verantwortung für den Menschen in Beziehungsdienstleistungen knüpft die Intention von Wege zur Qualität an.

In der Idee der individuell schöpferischen und universell verantwortlichen Freiheit gründet das moderne Menschen- und Sozialverständnis. Freiheit als Verantwortung aus Erkenntnis ist das Kernkriterium moderner Sozialgestaltung. Diese ist aber weder historisch noch individuell einfach gegeben, sondern als Fähigkeit durch jeden einzelnen Menschen und in jeder Form der Zusammenarbeit erst zu entwickeln.

Diese Grundeinsicht der Erkenntnis- und Freiheitswissenschaft (Steiner, 1918/1987) sowie Sozialwissenschaft Steiners (Steiner, 1919/1976) ist Grundlage der Arbeit der Stiftung Wege zur Qualität. In ihrer Stiftungsurkunde heißt es dazu: „Der rapide Verfall der bisherigen sozialen Bindungskräfte erschwert die Zusammenarbeit, gefährdet die Erfüllung der Ziele und schwächt damit das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit von Aufgabengemeinschaften. Die Entwicklung neuer sozialer Fähigkeiten und Formen gehört zu den drängenden Fragen der Gegenwart und Zukunft, zu deren Beantwortung das Verfahren Wege zur Qualität führen will. [...] Das Verfahren wurde entwickelt unter Einbezug geistes- und sozialwissenschaftlicher Forschungsergebnisse Rudolf Steiners; seine Anwendung dagegen setzt diese Kenntnisse nicht voraus, sondern wendet sich an das unvoreingenommene Sozialempfinden und -verständnis der damit befassten Menschen.“



Der vollständige Text mit allen Fußnoten und Literaturhinweisen ist zu finden in: Kultur und Wissenschaft der Beziehungsdienstleistung, Hans-Ulrich Kretschmer, Michael Ross (Hg.) 2022 Verlag am Goetheanum, CH-4143 Dornach ISBN 978-3-7235-1698-0 Als PDF auch hier:



Autorennotiz

Michael Ross, geboren 1963, Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Philosophie an den Universitäten Freiburg, Bochum und Dortmund (Dipl. oec., Dr. rer. pol.).

Schauspielweiterbildung am Michael Tschechow Studio Berlin.

Mehrjährige Unterrichtstätigkeit (Anthroposophie und soziale Dreigliederung) und Mitarbeit in der Selbstverwaltung in einer freien Hochschulinitiative. Selbstständiger Berater im Bereich betrieblicher Bildung und Unternehmenskultur (1996-2000).

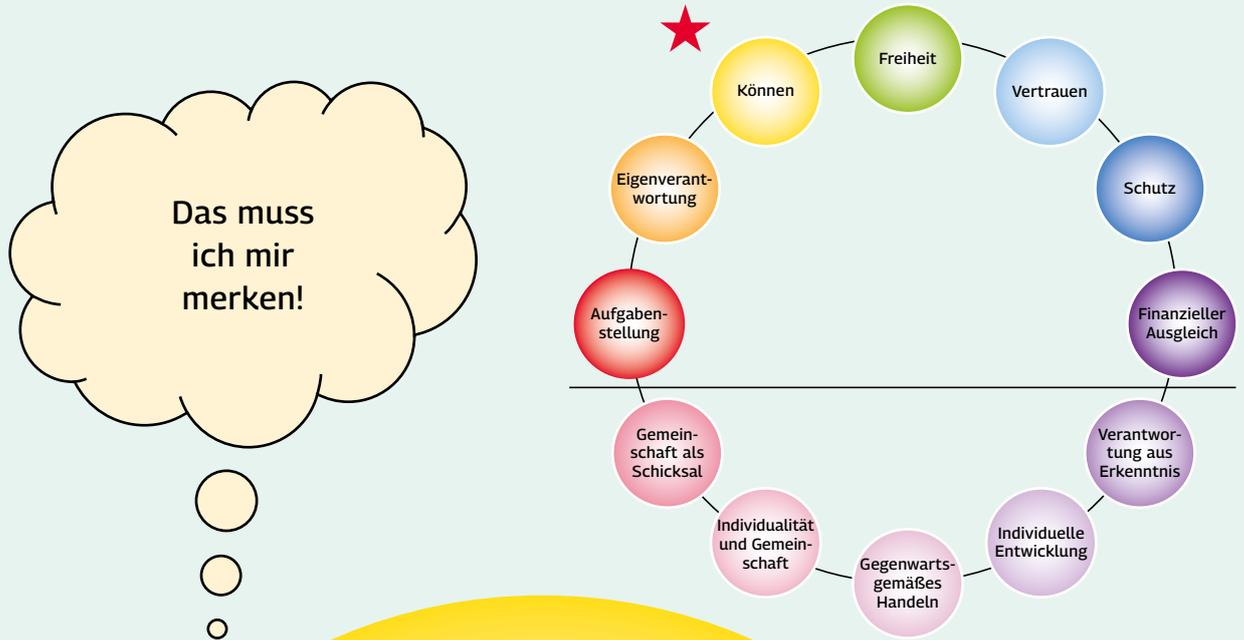
Seit 2004 Mitarbeit im „Institut für soziale Gegenwartsfragen“ (Stuttgart), insbesondere bei Aufbau und Durchführung des berufs begleitenden Studiengangs „Sozialentwicklung. Soziale Dreigliederung als Weg zu Verständnis und Gestaltung sozialer Prozesse“ (2006-2012).

Gründung der „Stiftung Begegnungen“ (2009) in Polen, Tätigkeitsschwerpunkt „Kunst im Sozialen“ und Entwicklung und Produktion partizipativer Theaterprojekte.

Seit 1998 freiberuflich in Schulung, Begleitung und Evaluation von sozialen und pädagogischen Institutionen mit dem Sozial- und Qualitätsentwicklungsverfahren „Wege zur Qualität“ tätig. Auditor der „Confidentia – Gesellschaft zur Förderung institutioneller Eigenverantwortung“. Leitung der deutschen Zweigstelle der Stiftung „Wege zur Qualität“ und Mitglied des Stiftungsrates.

Teil 4 folgt in der Runden Sache III. Quartal 2024.

Die 12 Arbeitsfelder von Wege zur Qualität



Können

Zielrichtung: Die notwendigen Fähigkeiten für die Übernahme einer Aufgabe entwickeln - Fähigkeitsbildung

Eine Organisation ist immer eine Ansammlung von unterschiedlichen Kenntnissen und Fertigkeiten. Teils sind diese von außen, z.B. gesetzlich oder durch Kostenträger vorgegeben, teils kommen sie aus dem selbst gestellten Aufgabenverhältnis der Organisation. Aus- und Weiterbildung sowohl als Anforderung, als auch als Angebot müssen laufend lebendig gehalten werden, um auf einem zeitgemäßen Stand zu bleiben.

Gerade in therapeutisch-sozialen Einrichtungen wird schnell deutlich, dass nicht nur fachliche Kompetenzen ausreichen, sondern auch soziale Kompetenz notwendig ist. Menschen die zu uns kommen, spüren die soziale Kompetenz unmittelbar deutlicher als die fachliche. Die Art, wie sie empfangen, informiert und als Mensch behandelt werden ist ebenso wichtig.

Zum Können gehören auch die Fähigkeiten zur Zusammenarbeit. Fragen des Umgangs miteinander, der Führung und der gegenseitigen Anerkennung spielen hier eine zentrale Rolle.



Feld 3:
Können

Der Mensch im Zentrum unserer Arbeit

Qualitätsmanagement der Kaspar Hauser Stiftung „Wege zur Qualität“
- ein ganzheitlich und prozessorientiertes Qualitätsverfahren

Befragung zum Wohnen in der KHS Gemeinschaft

Alle Menschen in unseren Wohn-Gemeinschaften wurden gefragt, ob sie selbstbestimmt leben können. Das Ergebnis hat uns sehr gefreut!



Die Gesellschaft für teilhabeorientiertes Qualitätsmanagement mbH (GETEQ) war bei uns zu Besuch.

Die Firma befragte alle Bewohnerinnen und Bewohner. Sie fragten, wie zufrieden wir in unseren Wohngemeinschaften sind.

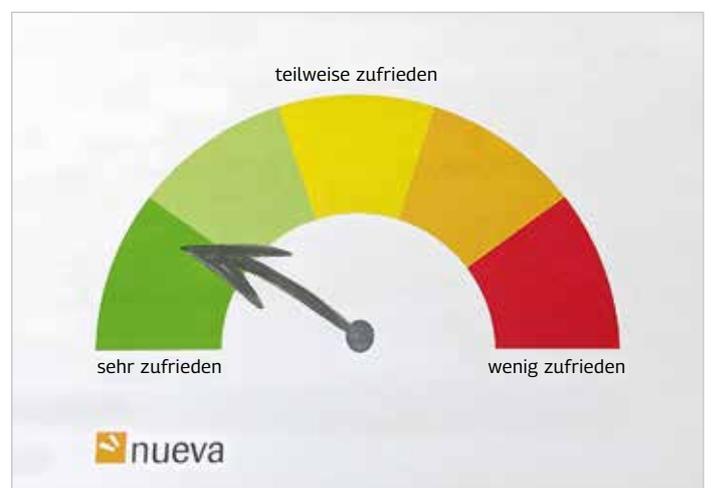
Wir haben viele Fragen beantwortet. Es ging um das Thema Selbstbestimmung.

Wir haben das Ergebnis bekommen:
Wir sind sehr zufrieden!

Am Ende gab es ein Zertifikat. Das Zertifikat haben wir sofort eingerahmt. Es hängt jetzt in unserem Flur.

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngemeinschaften

Wie zufrieden sind Sie?





Simone hat ein Praktikum absolviert: Neues gelernt

Es wurde viel von Simone erwartet und mit Unterstützung ging es gleich besser. Die neuen Erfahrungen mit Computer-Programmen kann sie in Zukunft gut gebrauchen.

Bei einem Praktikum auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt kann man neue Eindrücke sammeln und etwas Neues ausprobieren. Dabei braucht man viel Geduld und auch Glück, um einen passenden Praktikumsplatz zu finden! Ein Praktikum kann ein Weg zu einem ausgelagerten Arbeitsplatz sein. Manchmal merkt man aber auch, dass das Arbeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht das Richtige ist.

So ging es Simone. Sie hat ein Praktikum bei der GETEQ gemacht. GETEQ heißt: Gesellschaft für teilhabeorientiertes Qualitätsmanagement. In der ersten Zeit ist es ihr nicht leichtgefallen, die vielen neuen Aufgaben zu bewältigen.

Dann hatten wir die Idee, dass Simone Unterstützung beim Praktikum erhält. Unsere neue Kollegin Viola Binacchi, die seit Mitte März als Jobcoach und als Springerin bei uns arbeitet, hat sie eine Woche lang am Praktikumsplatz begleitet. Das war für Simone eine große Hilfe und sie konnte viel lernen.

Ich habe Simone zu ihren Erfahrungen befragt, die sie im Praktikum gesammelt hat:

Simone, worum ging es in deinem Praktikum?

Es ging um computergestütztes Arbeiten. Dabei wurden Computer-Programme wie Outlook, Word, PowerPoint und Excel angewendet. Damit werden zum Beispiel Reflexions-Bögen für Praktika erstellt oder Interview-Bögen für Befragungen optimiert.

Was war neu für dich?

Neu war der Umgang mit dem Mail-Programm Outlook und die Formeln für Excel. Ich habe früher gelernt, mit den MS-Office-Programmen umzugehen. Aber das ist 20 Jahre her und ich musste vieles wieder neu lernen.

Was war anders als in der Werkstatt?

Das war die Umstellung auf selbststrukturiertes Arbeiten. Außerdem brauchte ich viel Zeit, um mit dem Rollstuhl die Kantine zu erreichen. Dafür war die Pause einfach zu kurz. Also musste ich mir Brote von Zuhause mitnehmen und auf ein warmes Mittagessen verzichten. Es gab auch keine festen Trinkpausen. Deshalb habe ich oft vergessen, ausreichend zu trinken. In der Werkstatt ist die Struktur festgelegt, da werden die Pausen angesagt.

Was hat dir besonders gut gefallen?

Der Kontakt zu anderen Menschen. Ich bin immer offen für Neues und ich habe viel dazugelernt. Auch die regelmäßigen Workshops zur Selbsteinschätzung haben mir gut gefallen. Dabei haben wir uns mit dem Umgang bei eigenen Fehlern und Überforderung auseinandergesetzt. Es gab Monster-AG-Karten, mit denen wir unsere Stimmungen und Gefühle zeigen konnten. Ich habe mich beim Praktikum gut betreut gefühlt. Vor allem war es eine große Erleichterung für mich als Viola dazu kam.

Was hat nicht so gut geklappt?

Es ist mir schwergefallen, meine Arbeitsaufgaben und meine Pausenzeiten selbstständig einzuteilen. Oftmals habe ich mich zu lange an einer bestimmten Aufgabe aufgehalten, weil ich zu unsicher war. Das ging dann mit Violas Hilfe alles viel schneller. Viola hat mir auch die Angst vor der Arbeit am Computer genommen und mir Tastatur-Befehle gezeigt.

War das Praktikum anstrengend für dich?

Ja! Am Anfang hatte ich ständig starke Kopfschmerzen. Nachmittags war ich völlig erschöpft und meine Mitbewohner*innen haben gesagt: „Du siehst ja aus wie der Tod auf Latschen!“ Jetzt bin ich wieder entspannt und habe wieder ein Lächeln im Gesicht.

Welche Erfahrungen und Erkenntnisse nimmst du aus dem Praktikum mit?

Ich habe gemerkt, dass die Werkstatt genau das Richtige für mich ist und mich entschieden, das Praktikum früher zu beenden. Es war zu anstrengend für mich. Aber ich habe auch gemerkt, dass es mir Spaß macht, neue Eindrücke zu gewinnen und Neues zu lernen. Ich kann mir gut vorstellen, in Zukunft regelmäßig an Fortbildungen teilzunehmen. Außerdem habe ich meine Computer-Kenntnisse erweitert. Ich bin jetzt fit für den Umgang mit den Computer-Programmen. Vieles von dem, was ich gelernt habe, kann ich zum Beispiel für meine Mitarbeit an der Runden Sache anwenden.

Vielen Dank für das Gespräch!

Stefanie Jacobs
Sozialdienst Berufliche Integration
und ausgelagerte Arbeitsplätze

Internationales Sportfest des Sport-Clubs Lebenshilfe Berlin e.V.

Wir von der Wohngruppe 1 hatten im vergangenen Jahr sehr viel Spaß beim Sportfest des Sport-Clubs Lebenshilfe. Darüber berichteten wir in der Runden Sache, IV. Quartal 2023. Deshalb möchten wir in diesem Jahr beim 43. Sportfest auch wieder dabei sein.

Interessierte Sportler*innen erwartet eine bunte und inklusive Sportveranstaltung. Unter anderem werden Torwand-Schießen, Basketball-Korbwurf, 60-Meter-Lauf, Rollstuhl-Parcours, 30-Meter Mini-Hürdenlauf und Kugelstoßen angeboten.

Das Prinzip ist wie immer: Sport, Spiel und Spaß ohne Leistungsdruck – mit oder ohne Handicap. Am Ende bekommt Jede und Jeder für die Teilnahme eine Medaille und eine Urkunde. Schreibt Euch den Termin am besten schon in Euren Kalender und seid in diesem Jahr gerne mit dabei.

Samstag, 14. September 2024, 13 bis 17 Uhr,
Einlass ab 11 Uhr, Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark,
Prenzlauer Berg, Cantianstraße 24, 10437 Berlin

Ina Kirchenwitz



Hase wurde zur Blume mit Hammer und Meißel

Die Metallwerkstatt hat wieder ein neues Produkt entworfen. Mario hat die Arbeits-Schritte genau beschrieben. Es gibt Rosen zum Hinstellen und Rosen zum in die Erde stecken.



Die Idee kam kurz vor Ostern. Als Deko haben wir ein paar Hasen aus Blech zugeschnitten. Klingt komisch... 😊

Wir haben die Hasen-Ohren mit dem Hammer bearbeitet, damit sie etwas gebogen sind.

Dann kam ich auf die Idee, die Ohren doch einmal als Blüte zu verwenden und aus mehreren Blüten eine Blume zu gestalten. Zusammen haben wir verschiedene Techniken und Muster ausprobiert und nun haben wir unser erstes Eigenprodukt.

Im Unterschied zur Natur entsteht unsere Metall-Blume andersherum ... Erst kommen die Blüten, dann der Stiel und die Blätter.



- Mit einer Musterblüte bzw. einem Blütenblatt werden die Umrissse auf ein Stück Blech übertragen.
- Diese werden dann per Hand mit der Blechscheere ausgeschnitten und an der Schleifmaschine nachgerundet und entgratet.
- Per Hammer und mit gezielten Schlägen werden sie in die gewünschte Form gebracht und die Blätter bekommen mit Hammer und Meißel noch zusätzlich Konturen.
- Am Schweißplatz werden die Blüten zusammengefügt, wie genau, das ist unser „Geheimnis“ ...

Dann wird die Blume auf den vorher bearbeiteten Stiel gesetzt und bekommt noch Ihre Blätter.

Zurzeit entstehen außerdem weitere tolle Blumen in anderen Formen, die sich die Kollegen ausdenken.

Unsere Blumen kann man in den Boden stecken, aber auch mit einem zusätzlichen Fuß versehen und als Deko hinstellen. Eine weitere Idee ist, Duft-Öl in die Blumenmitte zu geben ...

PS: Die Blumen entstehen in Zusammenarbeit mit dem Handwerks-Service (ehemals Hausmeister)

Grüße von Mario
Metallwerkstatt

Traditionelles Dreikönigsspiel mit Musik und Gesang

Mit Flöten-Musik und Gesang verabschiedeten die 15 Spieler*innen die Weihnachtszeit im Saal in der Pankstraße. Den Zuschauenden hat es sehr gut gefallen.

Das Publikum sitzt still und erwartungsvoll im Saal, die Tür ist offen. Ganz leise erklingt aus der Ferne das Dreikönigslied „Oben am Himmel steht hell der Stern, wird uns den Weg wohl weisen“. Die Stimmen kommen näher und Maria und Josef, die Engel und die Heiligen Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar mit ihren Dienern ziehen singend in den Saal hinein. Es werden die Geschenke an das Jesuskind überreicht, Maria und Josef bedanken sich herzlich. Dann ziehen alle wieder singend in die Ferne...

Fast drei Monate lang haben sich Beschäftigte der Kaspar Hauser Stiftung vom Standort Pankstraße jede Woche bis zu dieser Aufführung getroffen. Einen herzlichen Dank an alle 15 Spieler*innen für die konzentrierten, bereichernden Proben und die gelungene, besinnliche Aufführung! Ein herzlicher Dank auch an Bettina Block, die uns mit der Flöte unterstützte!

Dies war der Abschluss der Weihnachtszeit. Es begann das Warten auf Ostern und den Frühling, der uns nun endlich erreicht hat!

Miriam Meinke



4. Platz beim Fußball-Turnier Super und mit Spaß gespielt

Wir waren vierter Sieger und ein tolles Team! Den Spaß sieht man uns an ... Im nächsten Jahr spielen wir auf jeden Fall wieder mit. 😊



Der 4. Platz bei den Berliner LAG-Meisterschaften ist super.

Die Fußball-Auswahl der Kaspar Hauser Stiftung erlangte bei der LAG Fußball-Landesmeisterschaft 2024 am 14. Mai einen ehrenwerten 4. Platz. Das Team spielte bei strahlendem Sonnenschein in der Staffel C jeweils zweimal 10 Minuten gegen die LebensWerkGemeinschaft gGmbH (0:4), die VfJ Werkstätten GmbH (1: 1) und die Stephanus-Werkstätten Berlin gemeinnützige GmbH (0:4).

Austragungsort für das Turnier war die Sportanlage des FC Internationale Berlin 1980 e.V. am Vorarlberger Damm in Tempelhof-Schöneberg. Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann hatte das Turnier eröffnet.

Herzlichen Glückwunsch dem Fußball-Team der KHS!

Volkmar Eltzel



Das KHS-Team voller Freude auf den bevorstehenden Wettbewerb.



Die Fußball-Teams stehen bereit zum Beginn des Turniers.



Das Herthinho (2. v. rechts ;-)) war auch ein begehrtes Fotomotiv.



Das Maskottchen der Europameisterschaft 2024



Erinnerungsfoto an die LAG Landesmeisterschaft 2024 | Alle Fotos: Christian Schuster



Das Fußball-Team der KHS in Aktion. Die Spielgegner*innen kommen über die Mittel-Linie. Jetzt voller Einsatz gefragt.

Eisern Union! Ein Nachmittag im Stadion an der Wuhlheide

Wir sind zum Union-Stadion an der Alten Försterei gefahren. Die Unioner haben uns das Stadion gezeigt. Aber auf den Rasen durften wir nicht. Der ist ganz teuer.



Über 20 Union-Fans aus unseren Werkstätten und dem Beschäftigungs- und Förderbereich fuhren am 6. Mai zum Stadion an der Alten Försterei. Neben Live-Musik, Fan-Artikeln und vielen Leckereien war auch die Stadion-Führung ein besonderes Erlebnis.

Den Rasen durften wir aber nur angucken! Der ist viel zu teuer und empfindlich, um ihn einfach so zu betreten. Im Stadion gibt es bei Fußball-Spielen auch Tickets und Stellplätze für Rollifahrer*innen.

Union hat eine Behinderten-Fanbeauftragte für Inklusion und Vielfalt. Man kann sie vor einer Veranstaltung anrufen und um Hilfe bitten. Sie heißt Yvonne Kalisch-Vonhoff, Telefon: 0174 789 71 43 E-Mail: handicap@fc-union-berlin.de

Julia Meumann



Mit bunten Lego-Steinen Einfassungen repariert

Der Senioren-Club hat uns bei der zweiten Auflage unseres Projekts am 1. Mai unterstützt und ein köstliches Buffet vorbereitet. Danach begannen wir, gemeinsam kreativ zu arbeiten und haben mit den Lego-Steinen die kaputten Beet-Einfassungen repariert. Es war ein schönes Projekt bei bestem Wetter und hat allen Spaß gemacht. Das Feedback war sehr positiv!

Liebe Grüße Ole Zwingelberg



Aua! Warum Bienen stechen. Wie verhalten wir uns richtig?

Bienen stechen, um sich zu verteidigen oder wenn sie Stress haben. Zum Beispiel, wenn wir aus Versehen drauf treten. Sie stechen nie freiwillig.

Heute geht es um ein unangenehmes Thema, den Stich einer Biene. Wann und warum stechen sie? Was passiert dabei? Wie verhaltet ihr euch danach?

Nicht alle Bienen können stechen

Erst einmal ganz von vorn: Welche Bienen stechen überhaupt? Ein großer Teil der Stiche an Menschen erfolgt durch die Honigbiene. Auch andere Arten, wie die Wildbienen, können stechen. Sie neigen aber durch ihre Lebensweise eher nicht dazu, Menschen zu stechen. Solitärbienen haben beispielsweise kein großes Volk, das sie verteidigen wollen.

Unter den Honigbienen sind nur die weiblichen Bienen mit einem Stachel ausgestattet. Die männlichen, die Drohnen, können uns also nur laut ansummen und mehr oder weniger erfolgreich gegen uns fliegen.

Die Stich-Verteidigung ist für die Biene tödlich

Die weiblichen Bienen stechen meist zur Verteidigung ihres Volkes. Als Grund kann es reichen, zu nah vor dem Bau in ihrer Flugschneise zu sein, den Bau zu öffnen oder zu nah an ihre Königin zu kommen. Auch besonderer Stress, der durch zu hohe Temperaturen ausgelöst werden kann, führt manchmal zur aggressiven Verteidigung. Die letzten Punkte betreffen allerdings zum Großteil nur uns als Imker, für euch ist diese Gefahr normalerweise nicht gegeben.



Aber auch, wenn eine Biene sich selbst bedroht sieht, kann sie zur Verteidigung stechen. Dass kann in der Natur vorkommen, wenn man aus Versehen auf eine sich am Boden befindende Biene tritt, an einer Blüte rüttelt, in der gerade eine Biene ist oder wenn man zu hektische Bewegungen in ihrem Umfeld macht. Also immer und überall achtsam sein.

Grundsätzlich stechen Bienen nicht, weil es ihnen Spaß macht. Im Gegenteil, der erfolgreiche Stich ist für sie leider tödlich. Ihr Stachel ist mit kleinen Widerhaken versehen, die ihn im Gegner halten und somit den Giftfluss garantieren sollen. Wenn die Biene sich dann vom Stachel entfernt, reißt der Stachel mit den Giftbeuteln und einem Teil des Hinterleibs ab und die Biene stirbt. Es liegt also in unser aller Interesse, Bienen nicht stechen zu lassen.

Was kann man nach dem Stich machen?

Sollte es trotz aller Vorsicht passieren, braucht man sich trotzdem nicht zu sorgen. Eine Ausnahme gibt es dabei allerdings, nämlich wenn man auf Bienengift allergisch reagiert. Seid ihr häufig in der Natur oder in der Nähe von Bienen, ist es ratsam, eine mögliche Allergie bei eurem Arzt abklären zu lassen. Er wird euch gegebenenfalls ein Notfallset mit einem Gegenmittel verschreiben, das ihr dann bei euch tragt.

Bei allen anderen kann ein Stich zwar Schwellungen und Schmerz verursachen, allgemein ist er aber ungefährlich. Als erstes gilt es, den Stachel zu entfernen. Dies könnt ihr entweder mit den Fingern oder einer Pinzette machen. Danach könnt ihr einen Stichheiler benutzen. Dieser arbeitet mit Hitze und kann die Verbreitung des Insektengiftes verhindern. Abschließend die betroffene Stelle zu kühlen, hilft dabei, der Schwellung vorzubeugen. Auch eine aufgeschnittene Zwiebel auf der Einstichstelle kann euch dabei helfen.

Das Gift der Bienen kann auch nützlich sein

Bienengift ist aber nicht nur unangenehm. Hauptsächlich wird es zur Hyposensibilisierung gegen Allergien eingesetzt. Ein weiteres Anwendungsgebiet ist die Stimulation des Muskelgewebes für den lokalen Muskelaufbau. Über weitere Anwendungsmöglichkeiten von Bienenprodukten, die nicht mit dem Gift zu tun haben, berichtete ich schon in der Runden Sache. Auch im Internet gibt es viele Beiträge darüber.

Wenn ihr Interesse habt, unsere Bienen näher kennenzulernen und uns bei der Arbeit mal zuschauen wollt, dann wendet euch gerne an Hanna in der Tagesstätte Blankenfelde oder an Frank von der BFB-Gruppe Natur, Tel. 030 40 05 88 05. Wir machen dann einen Termin mit euch aus. Auch ganz ohne Bienenstich. 😊

Euer Teilzeit-Imker und Vollzeit-Bienen-Narr

Tino

15. Geburtstag der Tagesstätte auf dem StadtGut Blankenfelde

Die Tagesstätte feierte am 15. Mai ihr 15-jähriges Bestehen. Hanna Musielski von der Teamleitung nahm die herzlichen Glückwünsche, den Dank für die geleistete Arbeit und einen selbst gebackenen Kuchen der KHS-Vorständin Birgitt Monteiro entgegen. Für die Gäste standen alle Türen offen, um sich umzusehen und zu informie-

ren. Unter ihnen waren auch die Pankower Bezirksbürgermeisterin Dr. Cordelia Koch sowie die Psychiatriekoordinatorin im Bezirksamt Pankow, Vivien Werk.

Mit einem Buffet war für das leibliche Wohl gesorgt. Es gab u.a. eine Kräuter-Hofführung, holländisches Billard, Seifenblasen und Tisch-

tennis. Die Mosaik- und Tonwerkstatt präsentierte ihre Produkte und das „Megatrio“ sorgte mit Jazz für die musikalische Unterhaltung. Der GPV-Chor bot ausgewählte Lieder aus seinem Repertoire dar.

Die Runde Sache schließt sich den Glückwünschen und dem Dank der Vorständin an.



Am neuen Standort: Räume sind schön groß

Die werkstattnahe Gruppe stellt sich vor. Die Mitglieder berichten, wie es ihnen an dem neuen Standort geht und was ihre Tätigkeiten sind. Sie freuen sich auf die anderen Gruppen.

Wir sind die werkstattnahe Gruppe des BFB und arbeiten seit Januar 2023 in der Wackenbergstraße. Auf unserer Etage sind auch die Textilgruppe und der Berufs-Bildungs-Bereich (BBB).

Wer gehört alles zu unserer Gruppe?

patricia yasemin
Franzi Jlya
Lutz Alex
Nils Michael
Kathrin

Was arbeitest du gerade, Patricia?

Ich arbeite gerade für die Textil. Ich mache für sie ein Yoga-Kissen. Ich schneide und stopfe da alte Stoffreste rein, die man nicht mehr braucht. Und ich habe gerade ein Projekt mit Kleister. Das habe ich erst neu angefangen. Ich hatte auch schon ein Projekt, da habe ich Bilder mit Nägeln gemacht und mit Faden. Und ich filze Formen für Filztiere. Das mache ich gern.



Patricia stellt ein Yoga-Kissen her.

Wie findest du die Arbeit in der werkstattnahen Gruppe, Yasemin?

Sport machen finde ich gut. Auch Kochen, Gemüse schneiden und Essen. Und Schokopudding - das lieben viele Kinder auch. Beim Kekse-Backen zu rühren. Mir gefällt alles.



Yasemin zerkleinert Stoffreste - die Füllung für das Yoga-Kissen.

Was machst du gern in der WNG, Leif?

Wir arbeiten mit Stoff, mit Holz, wir kleben Papier. Wir gehen einkaufen und kochen. Wir putzen die Fenster da in dem Raum (Textilwerkstatt und WNG). Wir sind im Garten mit dem BBB. Unkraut ziehen, sägen und schrauben. Mit der Schubkarre fahren.



Leif beim Fenster-Putzen

Wie findest du die Räume und die Umgebung, Nils?

Schön. Die Räume, dass sie schön groß sind, dass ich mich gut bewegen kann. Die Leute sind nett. Wir müssen ja nicht jeden Tag in den Park gehen. Ich bin da flexibel.

Und worauf freust du dich in der nächsten Zeit?

Eine neue Küche kommt. Da sind wir letztens stehen geblieben und haben reingesehen. Da kann ich mir den Bauch vollschlagen. Da kommen noch Beschäftigte her. Für die Zeit, bis das Haus wieder fertig gemacht wird. Da kommt ein bisschen Leben in die Bude. Mein lieber Kupferspecht.

Nils gefallen die großen Räume und die netten Leute.



Michael bei der Essen-Zubereitung

Wie heißt du?
Michael Hoade
Wo arbeitest du?
BFB WNG Ja
Was arbeitest du gern, was gefällt dir an der werkstattnahen Gruppe?
Klempner, Hausger, Stillehung,
Papier reißen, Kochen, sauber wischen,
Falten.
Was möchtest du später gern arbeiten?
Ich möchte Kerzenwerkes machen
Du bist umgezogen. Wo wohnst du und wie gefällt es dir dort?
Ja WG-ASS Gut
Was sind deine Interessen und Hobbys?
Buch lesen, Ausflug machen, Kuchen essen, mit Bus/Bahn
fahren, mit dem Auto fahren, Spritzen gehen, Film schauen,
Tieren beobachten, Vögel beobachten.



Ilya ist sehr tierlieb.

Wir sind gut in der Wackenbergrstraße angekommen. Es ist zwar anders, als in der grünen Rolandstraße, aber wir haben hier schöne Ecken entdeckt. Und wir freuen uns auf die anderen Gruppen, die bald unsere Nachbarn werden.

Gruppenreise BFB 3

Der BFB 3 war verreist: Magnus, Jovan, Lotte, Ronny, Maik, Sarah, Christian und Anke sind vom 27. bis 29. Februar 2024 nach Rheinsberg gefahren. Zwei Nächte haben wir im Seehotel in einem großen und gemütlichen Appartement verbracht.

Wir waren zusammen in der Gaststätte, haben Kaffee, Kakao und Kuchen genossen und waren spazieren. Außerdem hatten wir viel Spaß im Schwimmbad, wir waren kegeln und im Schloss Rheinsberg. Dort gab es eine interessante Führung für uns. Am Mittwoch-Nachmittag hat uns Katharina mit ihrer Mutter besucht und wir waren zusammen im Café. Diese tolle Reise war durch die Spende einer Angehörigen möglich.

Vielen Dank!

Das Frühlingsfest in der Platane

Erst haben wir Lieder gesungen, zum Beispiel „Alle Vögel sind schon da“. Dazu wurde getrommelt und es gab auch Gitarrenbegleitung. Ich habe eine kurze Rede über Ostern und den Frühling gehalten. Dass es jetzt wieder wärmer wird und dass das Leben über den Tod siegt. Über die Ursprünge von Ostern, die bei den Kelten liegen und wo man eine Frühlingsgöttin verehrt hat. Dann wurden Würstchen gegrillt und von einem Buffet füllten wir Nudelsalat auf. Das war sehr lecker. Später kam aus der Küche noch laute Disco-Musik, zu der viele tanzten. Das Wetter war schön. Es war zwar noch etwas kalt, aber das hat uns nicht weiter gestört, denn es war trotzdem sonnig!

David Siegel

Erster Auftritt vom KHS Instrumental-Ensemble im Wandercafé in der Flora 23

Zu leckeren Smoothies, Gebäck und musikalischer Untermalung lud das Wandercafé am 18. April in die Flora 23 ein. Das war eine gute Gelegenheit, den Standort näher kennenzulernen, Leuten zu begegnen und neue Kontakte zu knüpfen.

Das Instrumental-Ensemble der Kaspar Hauser Stiftung begleitete das Wandercafé. Für uns Musiker*innen war es eine Premiere, denn in dieser Zusammensetzung gibt es uns erst seit Herbst 2023.

Folgende Musiker*innen machen im Ensemble mit: Iris Becker am Klavier, sie arbeitet im ausgelagerten Arbeitsplatz in der Kita Schneeweißchen, Samira Ibrahim aus der Gartenwerkstatt spielt Cello und auf der Chrotta, Kathrin Offenhausen bereichert uns mit ihrem Gesang, Tina Jepsen spielt Geige und Katharina Liesche begleitet auf verschiedenen Instrumenten.

„Der Auftritt hat mir sehr gut gefallen“, sagt Samira. „Ich war das erste Mal in der Florastraße bei Kathrin Offenhausen. Gerne würde ich auch einmal am Klavier üben. Am liebsten spiele ich ‚Amélie‘ von Yann Pierre Tiersen. Ich wünsche mir die Lieder ‚Weißt du wieviel Sternlein stehen‘ und ‚Der Mond ist aufgegangen‘.“

Iris hat sich sehr gefreut, dass so viele Zuschauer*innen da waren. „Ich spiele gerne das irische Lied auf dem Klavier“, sagt sie, „und ‚Maienwind am Abend sacht‘.“

Wir sind offen für neue Mitspieler*innen, die Lust haben, Instrumente zu spielen, zu vertiefen oder zu lernen. Wenn du Rhythmusgefühl hast und schöne Klänge magst, dann komm doch gerne einmal vorbei und probiere dich aus! Mitarbeiter*innen mit und ohne Assistenzbedarf sind herzlich willkommen.



Wir treffen uns immer donnerstags von 15 bis 16 Uhr in der Platanenstraße im Musikraum. Bei Interesse bitte bei Musiktherapeutin Katharina Liesche melden. Wir freuen uns auf dich!

Tina Jepsen und Katharina Liesche

Erzählbox mit Sachen zum Sehen, Fühlen und Riechen

Mit der Box können alle über die Erlebnisse vom Wochenende oder vom Vortag berichten. Gegenstände und Notizen helfen beim Erinnern und zeigen.

Erzähl mal, was es Neues im BFB gibt!

Für Menschen, die sich nur schlecht verständlich oder gar nicht sprachlich ausdrücken können, haben wir etwas Neues im Angebot! — Die Erzählbox!



Was ist eine Erzählbox?

In eine Erzählbox werden Gegenstände gelegt, die etwas damit zu tun haben, was man zum Beispiel am Wochenende erlebt hat. Das kann eine Eintrittskarte vom Kino sein, ein Löffelchen vom Eis-Essen, ein schönes Blatt aus dem Park, ein Baustein oder ein kleiner Ball, ein kleines Gläschen mit Gewürzen – also gerne etwas zum Fühlen oder Riechen.

Auf den beiliegenden laminierten Karten trägt ein(e) Assistent*in / Angehörige noch Informationen ein zu dem Erlebten. Außerdem gibt es eine „Sprechende Taste“, auf der ein Text in „Ich-Form“ raufgesprochen wird. Zum Beispiel: „Am Wochenende waren wir im Zoo. Ich habe Eis gegessen und bin Auto gefahren.“

Die gefüllte Box wird in der BFB-Gruppe am Morgen gemeinsam ausgepackt, vorgelesen und angehört.



So können auch Menschen mit einem hohen Unterstützungsbedarf ihre Erlebnisse mit anderen teilen und darüber ins Gespräch kommen.

Auch die BFB-Gruppe kann mit Hilfe der Box den Menschen mit Assistenzbedarf dabei unterstützen, von seinem Tag in der Gruppe oder zu Hause zu berichten.

Psst...

das ist nicht nur etwas für Menschen im BFB.



Für mehr Informationen wendet euch gerne an Franziska Thon oder Marlene Utermark.

Doro feierte zwei Jubiläen mit leckerer Torte und Sekt

Seit 10 Jahren ist Doro bei der KHS und von Anfang an im BFB. Außerdem ist sie 60 Jahre geworden. Gründe zum Feiern ...

Doros 10-jähriges Jubiläum

Dorothy Barmeier hatte im Oktober 2023 ihr 10-jähriges Jubiläum in der Kaspar Hauser Stiftung. Von Anfang an bis heute arbeitet sie im BFB 1. Sie freut sich jeden Tag aufs Neue, hier mit ihren Kolleg*innen den Tag zu verbringen. Doro ist gerne unter Menschen und ist sehr interessiert an all ihren Geschichten und Erlebnissen. Sehr gerne geht sie mit ihrer Gruppe im Schlosspark spazieren.

Eine von ihr bevorzugte Tätigkeit ist das Kleben von Teebeutelpapieren zu Geschenkpapier.

Das macht sie schon viele Jahre. Allseits bekannt ist Doro für ihre wunderschönen Blümchen, die sie auf Glückwunschkarten malt. Aber auch als Dekoration von Papierkörben und Schalen ist dieses Motiv in verschiedenen Größen zu finden.



Immer wieder hat Doro gefragt, wann sie mit ihrem Jubiläum an der Reihe ist. Riesengroß war dann ihre Freude, als wir am 11. Oktober 2023 eine kleine Feier zu Doros Ehren veranstalteten. Kristina Kaufmann überbrachte die Urkunde und Glückwünsche. Zudem gab es Süßigkeiten, Blumen, Bilder und einen Einkaufsgutschein. Doro hat ihr Jubiläum sehr genossen.

Doro feierte auch ihren 60. Geburtstag

Auch in diesem Jahr hatte Dorothy Barmeier einen Grund für eine Feier - ihren 60. Geburtstag. Sie brachte eine leckere Torte für die Gruppe mit und alle zusammen tranken eine Flasche alkoholfreien Sekt. Sie freute sich über schöne Geschenke: ein Puzzle mit Picknick-Motiv, einen Gutschein, eine kleine Tasche und Süßigkeiten - alles ganz nach Doros Geschmack!



Weihnachtlich nachgereicht: Flora 23 im Advent 2023

Erstmals haben wir uns 2023 mit einem Stand am all-jährlichen Adventsbasar in den Heynhöfen beteiligt.

Die bunte Auswahl an Produkten, die in den Werkstätten sowie im BFB hergestellt wurden, fand großen Anklang. Bei weihnachtlicher Musik und Gerüchen der Grill- und Glühwein-Stände wurden viele Gespräche über unsere Arbeit in der KHS geführt.

Am Abend, kamen immer mehr Neugierige zu uns. So entstand eine schöne, weihnachtliche Stimmung. Wir konnten ein inklusives Bild der KHS im Einzugsgebiet Pankow hinterlassen.

Aufgrund des positiven Echos und der großen Nachfrage werden wir 2024 sicherlich wieder am Adventsbasar in den Heynhöfen teilnehmen.



Für alle Kiez-Bewohner*innen öffnete die Flora 23 am 22. Dezember ihre Türen zum gemeinsamen Singen von Weihnachtsliedern und Falten von Weihnachtssternen. Freude, Spannung und Überraschung gab es beim lebendigen Adventskalender.

Thobias Thomsen



Andre aus dem Gartenhaus schrieb uns:

„Mein Geburtstag war wunderschön. Der war im Februar 2024. Der Kuchen hat allen gut geschmeckt. Ich finde es schade, dass der Geburtstag zu Ende war.“

Wenn ihr das Kuchen-Rezept wissen wollt, fragt gerne bei uns in der Gruppe nach.

Faszinierende Reise durch die Kunst und das Leben

Rückblick auf die Eröffnung von Ralph Schumachers Ausstellung in der Galerie ART CRU Berlin. Die Bilder sind dort noch bis zum 28. Juni zu sehen.



Mit einer Vernissage für eine ganz besondere Ausstellung öffnete die Galerie ART CRU Berlin ihre Türen am 18. April 2024.

Unter dem warmen Licht der Galerielampen versammelten sich viele Menschen von überall her, um die Kunstwerke von Ralph Schumacher zu sehen.

Der Künstler selbst eröffnete die Ausstellung mit einem musikalischen Beitrag auf der Violine. Begleitet wurde er dabei von Katharina Liesche sowie von Christoph Diedrich aus der Kaspar Hauser Stiftung.

Die Vorständin, Birgit Monteiro, erzählte über das Leben von Ralph, der die Natur und die Kunst liebt und farbenfrohe Zeichnungen macht.

Anschließend sprach Daniel Buczko, ein Gruppenleiter der Kunstgruppe der KHS, über Ralphs künstlerische Arbeit. Gemeinsam gaben sie einen Einblick, wie Ralph seine Kunst macht und welche Materialien er verwendet. Abschließend sprach Ivan Nenchev, der Kurator der Galerie ART CRU Berlin, bevor die Gäste dazu eingeladen wurden, sich die Bilder anzuschauen.

Der Künstler macht seine Werke besonders. Jedes Bild hat viele Details und auch große leere Flächen. Diese leeren Flächen machen die kleinen Details in den Bildern besonders wichtig. Ralphs Werke zeigen lebhaft Szenen auf Bühnen bis hin zu ruhigen Momenten in Gärten. Sie entführen die Betrachter*innen in eine Welt voller Geschichten, Farben und Fantasie.

Die Vernissage war ein voller Erfolg und hinterließ bei allen Anwesenden ein Gefühl von Neugierde und Begeisterung. Noch bis zum 28. Juni 2024 ist die Ausstellung von Ralph Schumacher zu sehen und lädt alle dazu ein, seine einzigartige Sichtweise auf die Welt zu entdecken.

Die Galerie ART CRU Berlin ist bekannt für ihre inklusive Arbeit und Unterstützung von Künstler*innen mit besonderen Bedürfnissen. Sie bietet einen inspirierenden Raum für diese künstlerische Reise.

Tauchen Sie ein in eine Welt voller Farben, Geschichten und inspirierender Kunst!

Anne Krausz

Werk-Auswahl für Matthias Vernaldi Preis entschieden

Dieses Jahr hat das Bild von
Andreas Wolf die meisten
Punkte bekommen und
wurde als Preis für das Jahr
2024 ausgewählt.
Herzlichen Glückwunsch!



Dieses Mal fand unsere jährliche Werk-Ausstellung für den Matthias Vernaldi Preis 2024 im Saal am Standort Rolandstraße statt. Hier wurden alle Bilder, die in den vergangenen Jahren zur Lieblings Tarotkarte von Matthias Vernaldi „Der Wagen“ entstanden sind, zur Begutachtung ausgelegt.

Alle waren eingeladen, unter einer Vielzahl von Kunstwerken einen Favoriten zu wählen. Viele nahmen die Einladung an. Auch von den anderen Standorten kamen viele Kunstinteressierte und klebten jeweils einen roten Punkt neben ihr Lieblingsbild.

Gewonnen hat in diesem Jahr das Bild von Andreas Wolf aus dem BFB-Natur. Viele Monate arbeitete er an dieser aufwändigen Kopie. Dazu verwendete er verschiedene Techniken und Materialien wie zum Beispiel Buntstifte, Kreiden, Aquarell- und Acrylfarben. Er ist sehr stolz auf sein tolles Kunstwerk.
Herzlichen Glückwunsch Andreas!

Pamela Schonecke



Oben: Stolz präsentiert Andreas Wolf sein Kunstwerk. Es wird bei der Matthias Vernaldi Preisverleihung Teil der Auszeichnung sein.

Unten: Die Auswahl an Kunstwerken war groß.

Danke Heidi Saldsieder! Abschied nach 11 Jahren

Heidi Saldsieder hat sich in den Ruhestand verabschiedet. Wir sind aber alle sehr froh, dass sie uns weiterhin in der internen Meldestelle unterstützt und nicht ganz weg ist. 😊

Liebe Kolleg*innen,

nach genau 11 Jahren als Leitungsassistentin und Qualitätsbeauftragte verabschiede ich mich zum 31. März 2024 in den wohlverdienten, regulären Ruhestand.

Eine intensive, spannende und auch lehrreiche Zeit in der Stiftung geht für mich zu Ende. Es berührt mich, mit welcher Hingabe und welchem Engagement Sie unsere Beschäftigten zum Teil seit vielen Jahren begleiten. Ich wünsche Ihnen alles erdenklich Gute für die weitere Arbeit, Kraft und Zuversicht für die nächsten Herausforderungen, die zur Entwicklung der Kaspar Hauser Stiftung beitragen.

Außerdem ist es mir ein großes Bedürfnis, Ihnen an dieser Stelle für die vielen herzlichen Wünsche und unglaublich großzügigen und wunderschönen Geschenke von Herzen zu danken.

Vielen Dank für die lieben persönlichen Worte zum Abschied. 😊

Der Abschied fällt mir nicht leicht. Umso mehr freue ich mich, auch zukünftig im Rahmen „der internen Meldestelle gemäß des Hinweisgeberschutzgesetzes“ für Sie da zu sein. Über diese Meldestelle und meinen bekannten Account bin ich nach wie vor erreichbar und bekomme so einen kleinen Einblick über die Ereignisse in und um die KHS.

Ich möchte mich bei Ihnen und insbesondere bei der Leitung für das große mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken und dafür, dass sie mir so die Möglichkeit geben, an der Entwicklung der Stiftung teilhaben zu dürfen.

Liebe Grüße

Heidi Saldsieder



Wir gratulieren ganz herzlich und bedanken uns sehr!



Folgende Betriebsjubiläen von langjährigen Mitarbeiter*innen mit oder ohne Assistenzbedarf begehen wir in der Kaspar Hauser Stiftung:



Kristina Kaufmann



Michael Lassahn

23.02.2024	— Michael Lassahn	— BFB Natur	— 20. Jubiläum
01.05.2024	— Kristina Kaufmann	— BFB und Tagesstätte	— 15. Jubiläum
01.06.2024	— Klaus Fredrich	— Hausmeisterei	— 20. Jubiläum
01.06.2024	— Gordon Exner	— BFB 4	— 25. Jubiläum
01.07.2024	— Kosta Petljanska	— BFB 4	— 15. Jubiläum
06.07.2024	— Christopher Fremberg	— BFB 1	— 15. Jubiläum
14.07.2024	— Nhu Anh Do Quynh	— BFB 5	— 10. Jubiläum
01.08.2024	— Nicole Kroß	— Wohnen und Pflege	— 5. Jubiläum
01.08.2024	— Anna Lange	— WG 1	— 5. Jubiläum
05.08.2024	— Karen Assmann	— WG 1	— 5. Jubiläum
16.08.2024	— Matthias Mahncke	— BFB 2	— 20. Jubiläum
16.08.2024	— Andreas Braun	— BFB 4	— 25. Jubiläum
16.08.2024	— Lena Behm	— Kerzenwerkstatt	— 20. Jubiläum

Vegan Kochen mit Tino: Frisch, lecker, appetitlich

Cremige Pilz-Suppe

Zutaten für 4 Personen:

- 400 g Pilze - Shiitake, Muerr, weiße und braune Champignons
- 1 große Zwiebel
- 4 - 5 Zehen Knoblauch
- 1 Dose passierte Tomaten
- 2 - 3 Karotten
- 1 Bund Petersilie
- einige Zweige Thymian und Rosmarin
- 1 Handvoll Cashew-Kerne
- 1 Teelöffel Würzpaste
- Geräucherte Paprika nach Geschmack
- Salz nach Geschmack
- 1 Schälchen Öl und etwas zum Anbraten
- 1 guter Würfel Butter



Der Shiitake stammt aus China und Japan. Er gilt in der traditionellen chinesischen Medizin als Heilpilz.



Zubereitung:

- Cashews mit heißem Wasser übergießen und stehen lassen.
- Knoblauch-Zehen schälen, in einem hitzefesten Schälchen mit Öl bedecken und 10 bis 15 Minuten bei 180° C in den Ofen geben.
- Zwiebeln in grobe Würfel schneiden.
- Etwas Öl im Topf erhitzen und die Zwiebeln hinzugeben.
- Karotten in halbe Streifen schneiden und zu den Zwiebeln geben.
- Knoblauch aus dem Öl nehmen, zerquetschen und in die Pfanne geben.
(Das Öl kann im Kühlschrank aufbewahrt und später für andere Speisen verwendet werden.)
- Alle Pilze vierteln und in die Pfanne geben.
- Die Zutaten im Topf garen bis das Gemüse eine leichte Farbe hat und die Zwiebeln glasig sind.
- Mit Rotweinessig oder Balsamico ablöschen bis die Bratreste sich vom Boden lösen.
- Mit 500 - 600 ml Wasser aufgießen.
(Etwas Wasser vorher abnehmen und die Würzpaste einrühren.)
- Kräuter-Zweige hineingeben.
- Die Dose mit den Tomaten hinzugeben.
- Mit geräucherter Paprika und Salz abschmecken.
- Kurz vor dem Servieren die Kräuter-Zweige herausnehmen und die Cashews dazugeben.
- Die Hälfte der Suppe abnehmen und pürieren. Beides wieder zusammengießen und durchrühren.

Die Suppe auf die Teller verteilen und mit der Petersilie bestreuen. Als Beilage empfiehlt der Koch Sauerteig-Brot, Nudeln oder Kartoffeln.

Guten Appetit!



TIPP: Einige Pilze getrocknet kaufen, schon am Vortag mit heißem Wasser übergießen und über Nacht ziehen lassen. Die Pilze geben dem Gericht einen schönen, kräftigen Geschmack und auch das Wasser kann für die Suppe verwendet werden!

Rezept: Tino Treskow

Text und Foto: Julia Meumann



Hausmeister sind jetzt Handwerks- Service

Hier hat sich nicht nur der Name verändert. Auch die Zuständigkeiten und der Standort sind neu.

Die Hausmeister sind umgezogen und heißen jetzt: Handwerks-Service.

Wir sind dieses Frühjahr von der Rolandstraße in die Pankstraße zu den Metallern gezogen.

Wir holen jetzt immer Angebote ein und die anderen Abteilungen müssen uns für die Aufträge bezahlen. Das ist für uns ungewohnt und umständlich. Wir würden auch gerne wieder einfach so mal eben helfen, wie wir es gewohnt sind. In der Rolandstraße konnten wir spontan helfen, das hat uns gut gefallen.

Aber wir sind weiterhin für euch da, wenn ihr Fragen habt und wir helfen euch weiterhin sehr gerne. Es gibt immer noch eine Gruppe die Hausmeister heißt. Die leiten Thomas und Peter, aber ohne Beschäftigte.

Der Kuchen und die Brötchenauswahl in der Pankstraße sind super!

Thomas Behrens



Auf dem Foto unten seht ihr keine Fotomontage. Das ist einfach mal ein Erinnerungs-Schnappschuss aus dem vollbepackten Umzugs-LKW heraus, kurz vor der Abfahrt von der Rolandstraße. In der Scheibe spiegeln sich Umzugs-Kartons und andere Fahrzeuge. Kommt uns doch mal besuchen, dann zeigen wir euch unseren neuen Standort in der Pankstraße.

Keine Bange — wir haben nicht unsere Jobs an den sprichwörtlichen Nagel gehängt, sondern nur die Schutzhelme. Der Umzug von der Rolandstraße in die Pankstraße war aber für uns nicht nur eine örtliche Veränderung. Auch die Arbeitsaufgaben sind teilweise für uns neu und wir lernen immer noch dazu.



Ich fragte einfach den Bundesminister Hubertus Heil

Thomas wollte wissen, wie weit wir mit dem aktuellen Werkstätten-Gesetz sind. Das Sekretariat von Hubertus Heil hat geantwortet ...

Ich habe an den Bundesminister für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil, eine E-Mail geschrieben, wo ich eine Frage stelle, für Menschen in den Werkstätten mit Beeinträchtigung.

Ich wollte wissen, wie weit wir mit dem aktuellen Gesetz sind. Das Sekretariat von Hubertus Heil hat mir geantwortet. Es wird wohl noch eine Weile dauern bis das Gesetz beschlossen wird, da noch viel besprochen werden muss.

Das war meine Frage:

Hallo lieber Hubertus Heil, ich hab eine Frage an dich.

Wie sieht das aktuelle Gesetz für Menschen mit Beeinträchtigung in den Werkstätten aus? Wann wird es kommen? Kann ich damit noch rechnen dieses Jahr oder auch nicht oder darf ich dir dabei helfen?

Wenn ja, kannst du mich anschreiben oder mich anrufen und ich würde mich sogar freuen.

Viele Grüße
von Thomas Behrens

Diese Antwort habe ich bekommen:

Sehr geehrter Herr Behrens,

vielen Dank für Ihre Nachricht an Herrn Bundesminister Hubertus Heil vom 7. April 2024. Bundesminister Hubertus Heil hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

In Ihrer E-Mail fragen Sie: Wann macht das Bundesministerium für Arbeit und Soziales ein Gesetz für die Menschen in den Werkstätten für behinderte Menschen?

Hierzu kann ich Ihnen sagen: Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat im Jahr 2020 Forscherinnen und Forschern einen Auftrag erteilt: Untersucht das aktuelle Entgeltsystem in den Werkstätten ganz genau. Befragt auch die Werkstattbeschäftigten, was sie am Entgelt gut finden und was nicht. Und macht dann Vorschläge, wie man das Entgelt wirklich besser machen kann. Die Forscherinnen und Forscher haben dem BMAS ihre Ergebnisse im Sommer 2023 geschickt. Den Bericht der Forscherinnen und Forscher können Sie hier lesen:



Studie zu einem transparenten, nachhaltigen und zukunftsfähigen Entgeltsystem für Menschen mit Behinderungen in Werkstätten für behinderte Menschen und deren Perspektiven auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt - BMAS

Die Ergebnisse der Studie diskutieren wir derzeit mit den Werkstattbeschäftigten, den Verbänden der Menschen mit Behinderungen, den Werkstätten und den Bundesländern. Für diese Gespräche brauchen wir noch ein wenig Zeit. Wenn die Gespräche fertig sind, wollen wir ein Gesetz für die Werkstattbeschäftigten machen. Der Bundestag und der Bundesrat müssen dem Gesetz dann noch zustimmen. Es braucht also noch etwas Zeit.

Ich bitte daher noch um ein wenig Geduld.

Ich hoffe, Ihnen helfen diese Informationen weiter. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
Bäker

Die Mit-Mach-Seite – Wir basteln ein Spielzeug-Pferd aus Holz

Vielen Dank für diese tolle Bastelanleitung, lieber Dalvis aus dem BFB-Natur!

Ergotherapie Handwerk Toro Padrón, Dalvis ET 21

Arbeitsblatt 1: Skizze und Berechnungen

- die nötigen Berechnungen (z.B. Stäbenlänge beim Peddigröhrflechten)
- alle wichtigen Ansichten (z.B. Draufsicht, Seitenansicht) mit Maßangaben zeichnen, die Darstellung soll proportional sein!

Holzpfard

Ergotherapie Handwerk Toro Padrón, Dalvis ET 21

Arbeitsblatt 2: Material, Werkzeug sowie Hilfsmittel und -stoffe

Werkzeug (Mittel oder Geräte zur Bearbeitung von Materialien):

Laubsäge	Tischschraubstock	Unterlage	
Feilen	Pinself	Bleistift	
Hand-Bohrer	Bohrspitzen	Kohlepapier	
Hämmer	Hobelbank		
Tischlerklemmer	Stuhl		

Material (alle Stoffe, die im Werkstück verbleiben):

Menge (wenn Angabe mögl.)	Material:	Stärke, Maße, Durchmesser
1 Stück	Mahogni (oder dunkles Holz) Rumpf	220,0 cm ³
1 Stück	Helles Holz (Linde, Birke) Schwanz, Kopf	120,0 cm ³
1 Stück	Holzstab (Achsen & Holzdübeln)	Ø 0,5 cm x 22,0 cm
1 Stück	Holzstab (Rädern)	Ø 3,0 cm x 6,0 cm
2 Stück	Geschnittener Holzstab (Augen)	Ø 1,0 cm x 0,3 cm
2 Stück	Nägel (Augen fixieren)	Ø 0,2 cm x 0,5 cm
1	Hotzleim	10 ml
1	Hotzlack	50 ml

Hilfsmittel und Hilfsstoffe (Dinge, die weder Material noch Werkzeug zuzuordnen sind – z.B. Schürzen oder Wasser):

Maske		
Schürz		
Sandpapier		
Handtuch		
Handfeger & Schaufel		



Annegret Schmidt viel unterwegs

Grüne Woche

Die Internationale Grüne Woche war dieses Jahr vom 19. bis zum 28. Januar. Viele Landwirte haben in diesem Jahr gegen die Ampel-Politik demonstriert. Aus ganz Deutschland waren die Traktoren unterwegs. Auf der grünen Woche durfte ich auch auf einem Traktor sitzen. Dagmar Frederic war auch da. Sie singt zum Beispiel „Lass die Rosen nicht verblüh'n“ von ihrer CD und „Nein, ich bereue nichts“. Die CD habe ich auch Zuhause. Ich höre auf meinem Handy Musik, wenn mir langweilig ist. Der Spielmanns-Zug aus Werder in der Brandenburg Halle hat mir auch sehr gut gefallen.



Demos gegen Rechts

Dieses Jahr war ich schon auf zwei Demos gegen die AFD und gegen Rechts. Diese Fotos sind auf der Demo im Samariterviertel in Friedrichshain entstanden. Der AFD kann man nicht vertrauen und es waren auch viele andere Leute da.



Aus der Roland in die Wacke

Ich habe den Weg zu unserem neuen Standort geübt. Es gibt verschiedene Wege in die Wackenbergrstraße. Zum Beispiel kann man mit dem 150er Bus bis Blankenburger Straße / Grumbkowstraße fahren und die Straße 41 entlanglaufen. Oder man läuft gleich den ganzen Weg, da kann man gut beim schwarzen Netto in die Klothildestraße links einbiegen. Ich fand es ganz gut, den Weg kennenzulernen, weil ich dort bald arbeite.



Frühlingskonzert

Ostersprechchor und Frühlingskonzert am 20. März: Ich habe auf der Harfe die Lieder „Immer wieder kommt ein neuer Frühling“ und „Es tönen die Lieder“ gespielt.



Termine und Veranstaltungen

13. Juni 2024	Tag der offenen Tür Pankstraße 8, 13127 Berlin	10:00 - 14:00 Uhr
18. Juni 2024	FoBi MmA - Nähe und Distanz Saal Rolandstraße 18/19, 13156 Berlin	10:00 - 15:00 Uhr
20. Juni 2024	Wander-Café zu Gast in der Tagesstätte auf dem StadtGut Blankenfelde Hauptstraße 30, 13159 Berlin	14:00 - 16.30 Uhr
26. Juni 2024	Sommerfest, Verleihung Vernaldi-Preis Rolandstraße 18/19, 13156 Berlin	9:00 - 15:00 Uhr
01. Juli 2024	WzQ-Einführung neue MA Saal Rolandstraße 18/19, 13156 Berlin	8:00 - 16:00 Uhr
14. September 2024	Internationales Sportfest Sport Club Lebenshilfe Jahn-Sportpark Cantianstraße 24, 10437 Berlin	13:00 - 17:00 Uhr Einlass ab 11 Uhr
24. September 2024	Vertrauens-Stellen-Schulung Saal Rolandstraße 18/19, 13156 Berlin	08:30 - 15:30 Uhr

Weitere Informationen
auf der KHS Website: www.kh-stiftung.de/termine



Sorry, das ist in der vorigen Runden Sache schiefgelaufen!



- *Einige Beiträge zur Advents- und Weihnachtszeit lagen zu Redaktionsschluss noch nicht vor, andere passten einfach nicht mehr ins Heft, weil so viel los war. Deshalb ist es in dieser Ausgabe auf den Seiten 19 und 31 noch einmal weihnachtlich.*
- *Das 10-jährige Betriebsjubiläum von Dorothy Barmeier war schon im Oktober 2023. Die Glückwünsche haben wir in dieser Ausgabe auf Seite 26 nachgeholt.*



www.facebook.com/kasparhauserstiftung



www.instagram.com/kaspar_hauser_stiftung



www.youtube.com/@kasparhauserstiftung



Utensilientasche groß

Optimal für Stifte, kleines Werkzeug oder Kosmetik – die eckige Form gibt der Tasche einen großen Stauraum. Alles ist möglich und sieht dazu noch gut aus.

Stck.
16,50€



Fotoalbum klein

Dieses klassische Fotoalbum besticht mit edlem Einband! Wählen Sie aus diversen Stoffvarianten Ihren Favoriten und geben Sie unvergesslichen Erinnerungen angemessenen Raum in diesem hochwertigen Fotoalbum. Handgefertigt mit Liebe, Ahle, Nadel und Faden.

28€



Teelicht bemalt im Glas

Holen Sie sich die Blumenwiese nach Hause – mit diesem handbemalten Teelicht im Glas. Ideal auch als kleines Geschenk. Jedes bunte Teelicht ist ein Unikat. Das Glasgefäß kann nach dem Abbrennen eines Teelichts weiter genutzt werden.



Stck.
2,40€

Sorgolino

Unser Sorgolino ist ein Sorgenvertreiber. Steckt man den Finger in seinen weichen Mund, kann er helfen, Sorgen zu vertreiben. Jeder Sorgolino ist ein handgefertigtes Unikat. Form und Farben sind immer eine Überraschung, denn ein Sorgolino sucht man sich nicht aus, es findet Sie!

Stck.
11€



Informieren Sie sich über weitere Produkte in unserem Online-Shop: www.shop-khs.de

Impressum

Herausgeberin: Kaspar Hauser Stiftung
Gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts
Vorständin: Birgit Monteiro

Rolandstraße 18-19 | 13156 Berlin

Telefon: 030 47 49 05-0 | info@kh-stiftung.de
www.kh-stiftung.de

Nachdruck / Vervielfältigung von Texten, Fotos und Grafiken, auch auszugsweise, nur mit Erlaubnis der Herausgeberin.

Die Redaktion freut sich immer über neue Mitstreiter*innen.

Redaktionsteam: Birgit Monteiro (V.i.S.d.P.), Julia Meumann, Ina Kirchenwitz, Nicole Kroß, Irene Beyer, Maria Neumair, Stefanie Jacobs, Ute Barz, Thomas Behrens, Volkmar Eltzel

Satz/Gestaltung: BezirkePlus-Verlag Volkmar Eltzel

Titelbild: Blumen aus Blech, gefertigt in der Metallwerkstatt der KHS

Redaktions-Schluss: 02.05.2024 Auflage: 500 Exemplare



Miteinander, füreinander, gemeinsam auf dem Weg



Mitgliedschaften
und Kooperationen



Hergestellt aus
100% Altpapier



Die nächste Runde Sache
3. Quartal – 2024 erscheint
im September 2024.
Redaktions-Schluss: 02.08.2024